

Seminar: Besuchsrecht regeln

## Gesprächstool: **Durchdenken lassen**

### Allgemeines

Mit der Technik des Durchdenken lassen werden die Gesprächspartner/innen eingeladen ihre Ideen und Vorstellungen über mögliche Lösungen zu formulieren, auf die realistische Durchführung zu überprüfen und vor allem ihr Verhalten kinderorientiert zu steuern. Dabei wird auf das Expertentum der Klienten/innen als kindswohlorientierter Elternteil aufgebaut und dieses auch eingefordert. Das Expertentum der Fachleute fliesst in Form von Fragen ein, welche dem Gegenüber zur Reflexion angeboten werden (Beratungsmodus).

Diese Technik bewährt sich insbesondere, wenn fachliche Einwände gegenüber Ideen eines Elternteils bestehen, weil diese Ideen nicht sinnvoll für das betroffene Kind scheinen oder nicht umsetzbar sind.

Das Vorgehen ermöglicht problematische Punkte zu thematisieren, ohne die Arbeitsbeziehung zu gefährden.

Der vorgestellte Ablauf kann Schritt um Schritt angewendet oder bei Bedarf leicht angepasst werden. Vielfach ist es sinnvoll so alle vorhandenen Ideen nacheinander zu bearbeiten. Das Tool kann angepasst in unterschiedlichen Settings eingesetzt werden (Einzel-, Elterngespräche, Helferkonferenzen usw.).

### Grobziele der Technik

- ▶ Dort weitergehen, wo sich die Klienten/innen im Moment befinden
- ▶ Klienten/innen ernst nehmen (Stärkung Arbeitsbündnis)
- ▶ Das Kindswohl als handlungsleitende Orientierung installieren
- ▶ Auf dem Expertentum der Klienten/innen (passende Lösungen für das betroffene Kind in seinem Lebenskontext zu finden) aufbauen und dieses einfordern
- ▶ Nutzen der Vorteile der Beratungsposition (Prozessebene)
- ▶ Ueberzeugung für eine vorgebrachte kindsgerechte Lösungsidee stärken oder Raum für neue Ideen eröffnen

## 7-Schritte-Modell

### 1. Schritt: Lösungsidee erkunden

Lösungsvorstellung der Klienten/innen im Detail erkunden (konkret, kontextualisiert, terminiert usw.). Nutzen von W-Fragen.

Mögliche Fragen:

- *Was ist im Moment Ihre Idee?*
- *Wie genau stellen Sie sich das vor?*
- *Wer wäre dafür besonders geeignet?*
- *Usw.*

### 2. Schritt: Absicht würdigen und Einladen zum Durchdenken

Die gute Absicht der Idee für das betroffene Kind würdigen. Beispielsweise wenn ein Mutter sagt, dass sie für eine Begrenzung der Besuche ist, da diese für das Kind zu belastend sind, könnte gesagt werden: „*Ich höre, dass es Ihnen wichtig ist, die Belastung für Samuel zu reduzieren. Lassen Sie uns doch Ihre Idee konkret durchdenken*“.

### 3. Schritt: Pro-Aspekte fokussieren

Vorteile für das Kind aus der Sicht der Klienten/innen im Detail erfragen und Erkennungskriterien herausarbeiten lassen. Damit soll der mögliche Gewinn für das Kind konkretisiert und messbar gemacht werden. Je mehr die bedeutsamen Vorteile für das Kind für alle Beteiligten sichtbar werden, desto eher ist eine Kooperation wahrscheinlich.

Mögliche Fragen:

- *Was wären aus Ihrer Sicht die Vorteile für Sandra?*
- *Woran würden Sie genau sehen oder hören, dass diese Vorteile für Ihre Tochter eingetreten sind?*
- *Usw.*

### 4. Schritt: Mögliche Nachteile erfragen

Die Klienten/innen einladen mögliche Nachteile dieser Idee für das Kind zu formulieren oder einfach diese für sich auch in den Blick zu bekommen. Je mehr bedeutsame Nachteile auftauchen, desto eher nimmt die Bereitschaft zu, nach besseren Lösungen zu suchen.

Mögliche Fragen:

- *Neben den Vorteilen, was wäre ein denkbarer möglicher Nachteil für Fritz?*
- *An was wäre dies von aussen an ihrem Sohn erkennbar?*
- *Usw.*

### 5. Schritt: Bedeutsame Menschen oder Fakten einführen

Die zu erwartenden Reaktionen von bedeutsamen Menschen (anderem Elternteil, Geschwister, Grosseltern, Fachleute usw.) erkennen, damit diese in die Überlegungen einfließen können.

Mögliche Fragen:

- *Erwarten Sie, dass der Vater Ihre Idee unterstützen wird?*
- *Wie wird er darauf reagieren? Was wird er unternehmen?*
- *Denken Sie, die Vormundschaft wird Ihren Antrag unterstützen?*
- *Usw.*

### 6. Schritt: Auswirkungen auf das Kind fokussieren

Die Klienten/innen einladen, unter Berücksichtigung der genannten, wie auch der unausgesprochenen Punkte, mögliche Auswirkungen auf das betroffene Kind zu erkennen. Ideenbewertung mit Blick auf das Kindeswohl.

Mögliche Fragen:

- *Wenn Sie sich alles Gesagte vor Augen führen, was denken Sie, wie wird es Ihrem Kind dann gehen?*
- *Wie wird sich Hans fühlen, wenn Sie als Mutter diese Lösung anstreben und der Vater dagegen ist?*
- *Usw.*

### 7. Schritt: Bestärken oder einladen zur Entwicklung kinderorientierter Lösungen

Das Gegenüber darin unterstützen diese kindswohlorientierte Idee umzusetzen oder eine für das betreffende Kind sinnvolle andere Lösung zu entwickeln.

Mögliche Fragen:

- *Wie könnte Ihre Absicht, Ihre Tochter weniger Stress auszusetzen, auf andere Art erreicht werden?*
- *Welche weiteren Ideen haben Sie oder andere Menschen bereits in Erwägung gezogen?*
- *Usw.*

### Hilfreiches, Beachtenswertes und Erweiterungsoptionen

- Oeffnende Satzglieder in Fragen einbauen:  
„... Verstehe ich richtig, zur Zeit steht für Sie diese Idee im Vordergrund...“  
„... im Moment denken Sie...“  
„... vorstellbar ist für Sie heute..“
- Zusätzlich zu Fragen, die das Gegenüber einladen Antworten aus seiner Sicht zu beantworten (assoziiert), kann es auch sinnvoll sein, Fragen zu stellen, welche einen dissoziierten Standpunkt erfordern:  
„Was würde ihre Freundin dazu noch sagen?“. „Wenn ihr Vater noch leben würde, dann würde er vielleicht auf was hinweisen?“
- Einladungen/Aufforderungen, die Fachmeinung zu äussern, können dann angenommen werden, wenn das Gegenüber echt daran interessiert und auch in der Lage ist, die Antwort zu verarbeiten (Timing!)
- Mit Mandat kann eine fachliche oder persönliche Stellungnahme geäussert werden. Oft empfiehlt es sich, diese in konjunktivistischer Form vorzunehmen, um die Beratungsbeziehung nicht zu belasten:  
„Andere Eltern haben in dieser Situation erfolgreich...“, „Die Fachmeinung dazu ist...“, „Ich frage mich, ob es vielleicht sinnvoll wäre...“